

# „Wer ist der tipo?“

Der SVP-Landtagsabgeordnete **Franz Locher** sorgt bei der VSM-Bezirksversammlung für einen **ethnopolitischen Eklat**: Vertreter zweier ladinischer Musikkapellen verlassen aus Protest den Saal.



Foto: Facebook

Musikverein St. Ulrich: Die Delegation verließ aus Protest den Saal

von Thomas Vikoler

**W**arum er in seinen Grußworten genau auf die Ladinier-Thematik kam, kann der Redner nachträglich nicht mehr sagen. „Es war ein Scherz, nichts anderes, den man an Fasching doch machen dürfte“, sagt der SVP-Landtagsabgeordnete Franz Locher.

Er hielt am Samstag bei der Versammlung des Bezirks Bozen im Verband Südtiroler

„Die Politik soll in diesem heiklen Bereich nicht zündeln“

Diego Kostner



Franz Locher

Musikkapellen (VSM) in Kardaun eine Rede. Eine Rede, die für einen Eklat sorgte, denn Diego Kostner, Obmann des Musikvereins St. Ulrich in Gröden, fand sie gar nicht lustig. Also alles andere als ein Scherz, wie Locher nachträglich sagt.

Kostner stand wütend auf und rief in den Saal: „Wer ist der tipo?“, womit er zu verstehen gab, dass er den Abgeordneten, der die Grußworte an die Versammlung entrichtete, gar nicht kannte. Franz Locher, zur Erinnerung, war 13 Jahre lang SVP-Bürger des Sarntals, und wurde im vergangenen Herbst als Sechstgewählter auf der Volkspartei-Liste in einem Landtag gewählt.

Und in dieser neuen Funktion hielt Locher am Samstag auf der Bezirksversammlung seine Rede. Mit einer stark ethnopolitischen Schlagseite, denn er kritisierte – Scherz

oder nicht, einige Teilnehmer der Sitzung sprechen von einem sprachlichen Missverständnis – den Minderheitenstatus der Ladinier in Südtirol. Diese beharrten auf diesen, während sie 60 Prozent der Wirtschaftsleistung produzierten, also sehr reich seien. Deshalb sei es nicht angebracht, dass sie einen auf Minderheit machten.

„An Fasching muss man eine Hetz aushalten“, bekräftigt Locher zwei Tage später gegenüber der **Tageszeitung**.

Diego Kostner, der Obmann des St. Ulricher Musikvereins, verstand sie jedenfalls nicht als solche: „Die Politik soll in diesem heiklen Bereich nicht zündeln. Sie fördert so nur einen populistischen Neid zwischen den Volksgruppen. Das macht keinen Sinn“, sagt Kostner nachträglich. Außerdem stimme das mit 60 Prozent der

Wirtschaftsleistung im Lande nicht. Im Gröden- und im Gadertal sei man zwar wirtschaftlich tüchtig, die Prozentangabe Lochers sei aber weit von der Wirklichkeit entfernt. Und was machte Kostner nach seiner Replik auf Lochers Rede? Er stand auf und verließ aus Protest die Versammlung, mit ihm die übrigen Vertreter des Musikvereins St. Ulrich und der benachbarten Musikkapelle St. Christina. Die Delegation der Musikkapelle Wolkenstein bzw. des Unterbezirks Gröden blieben ihm Saal.

Nach der Versammlung stellte Locher in einem Gespräch mit VSM-Bezirksobmann Stefan Sinn klar, dass er mit seinen Grußworten niemand zu nahe treten habe wollen. Wenn das so wesen sein sollte, entschuldige er sich.